

Nun ist sie aber vom Berichtersteller, sowie andern Beobachtern, auch mehrfach auf gemeinschaftlichen Exkursionen der Ornith. Gesellschaft Basel während der letzten Jahre in der Brutzeit zum Teil in reichlicher Anzahl wieder festgestellt worden. So wurde sie — auf Schweizergelände — bei Riehen und bei Flüh (das nahe Mariastein ist im «Katalog» schon 1915 als Brutplatz erwähnt!), dann ganz nahe der Stadtgrenze, auf badischem Boden, am Fundort Grenzacher Horn, ebenfalls schon früher bekannt, sowie am 23. Mai 1928 in mehreren Exemplaren, am 29. Juni geradezu häufig im Rebgelände von Obertüllingen neu bestätigt.

Im badischen Exkursionsgebiet von Märkt zeigte sie sich im Mai und Juni 1926 und 1928 an den Rebhalden bei Eimeldingen, Efringen, sowie besonders häufig bei Istein.

Die Vermehrung der Individuenzahl, sowie die Ausbreitung der Brutgebiete um Basel herum ist damit für die letzten Jahre zweifellos erwiesen.

Dr. Arnold Masarey.

Winterspanner und Vögel. In unserem Jagdrevier von Obermumpf und Schüpbach im Aargau müssen alle Bäume mit Leimringen zum Schutze gegen die Winterspanner versehen sein. Bei der Treibjagd auf den Posten wartend, hatte ich öfters Gelegenheit, hunderte von gelangenen Winterspannern zu beobachten, wobei immer etwa 10 Männchen auf ein Weibchen kamen. Diese ausgezeichneten Fangresultate imponierten mir so stark, dass ich ein Jahr später 35 Obstbäume meines eigenen Gartens mit Leimringen versah. Beobachtungen fanden wöchentlich statt bis Ende Dezember. Resultat: 3 Männchen und 1 Weibchen Winterspanner!

Es wurde diesen Sommer die Zählung der in meinem Garten und kleinen Park (ca. 3600 m²) nistenden Vogelpaare vorgenommen mit nachfolgendem Ergebnis:

Sperlinge	4 Paare	Uebertrag	38 Paare
Stare	27 »	Blaumeise	1 Paar
Ämsel	1 Paar	Wendehals	1 »
Buchfink	2 Paare	Hänfling	1 »
Gartenrotschwanz	1 Paar	Grünling	1 »
Weisse Bachstelze	1 »	Schwanzmeise	1 »
Grauer Fliegenschnäpper	1 »	Distelfink	1 »
Kohlmeise	1 »	Spechtmeise	1 »
Uebertrag	38 Paare	Ringeltaube	1 »
			46 Paare

Dr. L. Pittet.

Die Anpflanzung des Fanelwaldes. Eng verknüpft mit der Geschichte der Aufforstung im «Grossen Moos» ist der Name des am 9. August abhin verstorbenen alt Kreisförstlers *Jules Schnyder* in Neuenstadt. Nachdem laut Bundesbeschluss vom Jahre 1867 die Juragewässerkorrektion zustande gekommen war, begann die Bernische Staatsforstverwaltung bereits 1869 mit der Aufforstung des landwirtschaftlich nicht kulturfähigen Geländes des Entsumpfungsgebietes. Dadurch wurden 3 grosse Waldkomplexe von zusammen 428 Hektaren geschaffen, nämlich: *Fanel*, Schwarzgraben und Kanalbezirk. Diese Aufforstungen sind zum grossen Teil *Schnyers* Werk. *K. D.*

Buschhölzer. An der Jahresversammlung des «Schweizerischen Forstvereins» vom 9. bis 12. September in Bellinzona und Lugano sprach Herr Kantonsforstinspektor *Eiselin* über »Die Rolle und Bedeutung der Buschhölzer im forstlichen Haushalt des Kantons Tessin». Er zeigte dabei, dass Erlen, Hasel, Vogelbeere, Weissdorn, Alpenrose, Wacholder, Besenginster usw. im Waldhaushalt der Natur von Wichtigkeit sind und bei Aufforstungen unbedingt zu Hilfe gezogen werden müssen. Die Edelholzarten vermögen oft genug nur unter dem Schutz dieser «Buschhölzer» aufzukommen.

Aus Bericht im «Bund».